

TOP



Landeshauptstadt
Mainz

Stadtverwaltung Mainz | Dezernat VI | Postfach 3820 | 55028 Mainz

Herrn
Ortsvorsteher Dr. Brian Huck
Ortsverwaltung Mainz-Altstadt

- über 10-Hauptamt -



Landeshauptstadt
Mainz

10-Hauptamt
im Auftrag

J. 26/9

Beigeordnete
Marianne Grosse
Dezernentin für Bauen,
Denkmalpflege und Kultur

Postfach 3820
55028 Mainz
Zitadelle | Bau A

Ansprechpartner
Friedrich Hofmann
Tel 0 61 31 - 12 20 43
Fax 0 61 31 - 12 20 52
friedrich.hofmann@stadt.mainz.de

www.mainz.de

Mainz, *26* September 2016

Anfrage 0333/2016 der SPD-Ortsbeiratsfraktion betr. Kein Ort für einen Imbiss für Kinder im Naturhistorischen Museum?

Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher Dr. Huck,

über Dr. Huck.

in der Sitzung des Ortsbeirates Mainz-Altstadt am 29. Juni 2016 bemängelte Ortsbeiratsmitglied Hoffmann meine Antwort auf o.g. Anfrage und bat um nochmalige Prüfung, da man auch mit Stellwänden hätte agieren können.

Ich schicke voraus, dass der Vorschlag, Stellwände zu verwenden, selbstverständlich schon bei der Erarbeitung meiner Antwort vom 8. März 2016 in Erwägung gezogen wurde. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass sich das Naturhistorische Museum im Rahmen der laufenden Baumaßnahme in einer schwierigen Ausnahmesituation befindet. Bei derart tiefgehenden baulichen Eingriffen schließen andere Häuser ihre Pforten für die Öffentlichkeit für die gesamte Bauzeit. Die Museumsleitung hat in Abstimmung mit mir aber entschieden, den Betrieb der Ausstellung so weit als möglich aufrecht zu erhalten. Das verlangt von allen Beteiligten Kompromisse. Insofern hat sich das Haus schon sehr flexibel an den verschiedenen Anforderungen zwischen Baubetrieb einerseits und Besucherinnen und Besucher andererseits orientiert und versucht oft auch gegensätzlichen Anforderungen gerecht zu werden.

Eine räumliche Trennung durch Stellwände für einen Speisenraum in einem Ausstellungsraum ist im vorliegenden Fall keine praktikable Lösung. Stellwände bieten keinen wirklich hinreichenden Schutz der Ausstellungsgegenstände vor Verschmutzungen beim Verzehr von Speisen und Getränken.

Hinzu kommt, dass solche Stellwände Flucht- und Rettungswege einengen oder sogar blockieren. Sie sind auch ästhetisch nicht wirklich ansprechend, denn sie müssen richtig verankert und konstruiert sein, damit sie nicht selbst zu einer Gefahr werden.

Das Naturhistorische Museum ist jederzeit für machbare Lösungen offen, da das Wohlbefinden der Gäste ein wichtiger Gradmesser ist für die Qualität der Arbeit des Hauses. Deshalb ist man stets darauf bedacht, eine gute Balance zwischen den Wünschen der Gäste und dem Schutz der wertvollen Ausstellungsobjekte zu finden. Im Einzelfall ist aber dem Objektschutz der Vorrang einzuräumen.

Sobald das Museum wieder über seine volle Infrastruktur verfügt, wird es dieses Problem ohnehin nicht mehr geben, denn dann wird das Museumscafé wieder eingerichtet sein.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Marianne Grosse', written in a cursive style.

Marianne Grosse